

DIALOG



Gert Schmidt (Bauleiter – Hochbau)

Förderschule Auf der Bult, Hannover
mehr auf Seite 2

www.koegel-bau.de

HOCHBAU

SCHNELL
KOMPETENT
LÖSUNGSORIENTIERT

TIEF- UND
ROHRLEITUNGSBAU

ERFAHREN
MOTIVIERT
VIELSEITIG

SCHLÜSSEL-
FERTIGBAU

VERLÄSSLICH
UMFASSEND
PERSÖNLICH

INGENIEURBAU

SPEZIALISIERT
ZUVERLÄSSIG
EFFEKTIV

BAUSANIERUNG

INNOVATIV
QUALITATIV
BESTÄNDIG





Liebe Leserin,
lieber Leser,

unsere neue und noch übersichtlichere Website haben wir Ihnen bereits in der vorigen Ausgabe des KÖGEL Dialog vorgestellt. Doch das ist natürlich noch nicht alles.

Wie Sie sicher längst bemerkt haben, ist nicht nur unser Auftritt im Internet neu. Auch unser klassisches Kunden- und Mitarbeitermagazin haben wir einer gründlichen Überarbeitung unterzogen. Doch keine Sorge: die gewohnte Struktur haben wir beibehalten.

Die Rubriken sind nach wie vor klar gegliedert, wie Sie es bereits kennen, und mit neuesten Informationen zu unseren aktuellen Bauprojekten gefüllt.

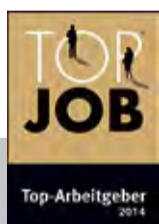
Und weil unsere tollen Mitarbeiter das starke Fundament unseres gemeinsamen Schaffens und Erfolges sind, möchten wir sie mit größeren Bildern verstärkt in den Fokus rücken – selbstverständlich auch auf der Titelseite. Das hat nach unserem Verständnis etwas mit Wertschätzung zu tun, unserem Jahresmotto 2017.

Tradition hingegen hat es bei KÖGEL, Bauverfahren, Abläufe und Prozesse, Maschinen und Technik immer wieder zu prüfen und zu hinterfragen. Als innovatives Unternehmen bleiben wir immer am Ball, um stets noch besser auf Ihre Aufgaben und Wünsche eingehen zu können. So sind Sie es schließlich von uns gewohnt. Und das dürfen Sie auch sein, heute und in Zukunft.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen mit dieser ganz neuen Ausgabe des KÖGEL Dialog.

Herzlichst Ihr

Frank Kögel



Richtfest für eine
neue Welt des Lernens

Bauvorhaben: Neubau Förderzentrum auf der Bult, Hannover
Bauherr: Region Hannover
Projektleiter: Dipl.-Ing. Carsten Breuer
Bauleiter: Gert Schmidt
Architekt/ Ing.-Büro: Ahrens & Grabenhorst, Hannover

Die Tage des maroden Altbaus aus den Siebzigerjahren sind gezählt: Die Schule auf der Bult in Hannover wird abgerissen. Denn die Region Hannover baut in direkter Nachbarschaft an der Janusz-Korczak-Allee für rund 21 Millionen Euro das neue „Förderzentrum für emotionale und soziale Entwicklung“. Nach den Sommerferien im kommenden Jahr werden die gut 160 Förderschüler in den Neubau einziehen. Am 14. März wurde unter großer öffentlicher Beachtung Richtfest gefeiert.

Die Gäste belohnten den Richtspruch von KÖGEL Bauleiter Gert Schmidt mit kräftigem Applaus, darunter auch Regionspräsident Hauke Jagau und Schulleiterin Kathrin Nippold. Der Neubau hat zwar keinen hölzernen Dachstuhl, doch das tat der Sache keinen Abbruch. Der große Richtkranz schwebte am Kranseil über dem Flachdach des 106 Meter langen und 28 Meter breiten und bis zu zwölf Meter

hohen Schulgebäudes. Die neue „Lernwelt“ mit ihren 124 Räumen soll nach Hauke Jagaus Worten den Schülern, die eine besondere seelische Betreuung benötigen, „ganz neue Möglichkeiten eröffnen“.

„Das Schulgebäude hier, nun zeigt es sich, in schönster Pracht, ganz meisterlich.“

Und voller Stolz, ich sag's gern laut, für Euch hat KÖGEL hier gebaut. Der Region Hannover wünschen wir viel Freude mit fast schon fertigem Gebäud'.

Die Arbeiten hatten für das KÖGEL-Team zum 18. Juli vergangenen Jahres begonnen. Der Neubau wird in Massivbauweise ausgeführt, also mit Mauerwerks- und Stahlbetonwände mit Stahlbetondecken. KÖGEL ist mit erweiterten Rohbauarbeiten beauftragt, also der Baustelleneinrichtung, Erd-, Beton-, Mauer- und Stahlbau- sowie Abdichtungsarbeiten. Da die KÖGEL-Experten bei den Außenwänden auf Halbfertigteilbauweise umgestellt hat, konnte die geplante Bauzeit erheblich verkürzt werden. Bauabnahme war am 7. April.

WEITERE BAUVORHABEN

Handelsschule – Hamburg
Lessingschule – Hamburg
Schule Nettelburg – Hamburg

Schule Deepenhorn – Hamburg
Kaiser Wilhelm Denkmal – Porta Westfalica
Gesamtklinikum – Vehlen

Storck – Halle Westf.
IGS – Wunstorf
Schulzentrum Nord – Hameln

Arbeiten unter Flugzeugen und Hubschraubern

Bauvorhaben: Neubau Kfz-Halle, Flugplatz Wunstorf
Bauherr: Staatliches Baumanagement Weser-Leine, Wunstorf
Projektleiter: Dipl.-Ing. Carsten Lilienthal
Bauleiter: Nils Hegenbarth
Architekt/ Ing.-Büro: Venneberg & Zech, Hannover

Arbeiten an Flüssen, steilen Abhängen, an stark befahrene Straßen oder Bahnlinien – die KÖGEL-Experten sind so einiges gewohnt. Daher bringt sie so leicht nichts aus der Fassung. Auch Baumaßnahmen im Bereich eines laufenden Flugbetriebs nicht – wie zurzeit am Fliegerhorst in Wunstorf. Auf dem Militärflugplatz der Luftwaffe wird seit Herbst vergangenen Jahres eine Halle für Sonderfahrzeuge errichtet.

„Wir kümmern uns um den erweiterten Rohbau“, berichtet KÖGEL-Projektleiter Carsten Lilienthal. „Wir haben Erdarbeiten vorgenommen, Grundleitungen verlegt und das Fundament erstellt.“ Das Projekt umfasst ferner Stahlbeton- und Mauerwerksarbeiten einschließlich der Vormauerschale, Putz- und Estricharbeiten sowie eine neue Bodenplatte nach Wasserhaushaltsgesetz mit Beschichtung.

Das Neubauvorhaben umfasst einen 45 Meter langen und 31 Meter breiten Hallenbaukörper und einen angefügten Mantelbaukörper, 16 auf 15 Meter Länge, über zwei Etagen. Die Halle selbst ist eine Konstruktion aus Stahlbeton-Fertigteilen, der Mantelbau entsteht in Mischbauweise. So ist trotz der Dimensionen eine kurze Bauzeit möglich. In den kommenden Tagen soll alles fertig sein.



Optisch schöner und barrierefrei

Bauvorhaben: Mittelstraße
 Bauherr: Stadt Lemgo
 Projektleiter: Torsten Richter (Bereichsleiter),
 Peter Borheck (Straßenbaumeister)
 Bauleiter: Norman Heidschuster
 Architekt/ Ing.-Büro: Anke Deeken

Alles neu macht nicht nur der Mai: Seit April nämlich bekommt Lemgos Fußgängerzone ein neues Gesicht. KÖGEL erhielt von der Stadt den Auftrag für Kanal und Straßenbauarbeiten in der Mittelstraße.

Anwohner und Geschäftsleute brauchen bei diesem Projekt einen langen Atem: Die voraussichtliche Fertigstellung ist für November 2019 geplant. Der direkte Dialog mit den Anliegern klappt wunderbar, wie die beiden KÖGEL-Projektleiter Torsten Richter und Peter Borheck berichten: „Besonders zu betonen ist der freundliche Umgang der Einzelhändler mit unserem Team, das in den Pausen mit Kaffee, Brötchen oder Obst versorgt wird.“ Dass man miteinander spricht und über die Arbeiten informiert, trägt auch hier sehr zum Gelingen bei. Zuerst werden Steinzeugrohre DN 800 in einer Tiefe von

rund 4,50 Meter als Mischwasserkanal verlegt, anschließend die Hausanschlüsse bis zu den Grundstücken erneuert. Im nächsten Schritt erfolgt im Auftrag der Stadtwerke Lemgo die Verlegung der Fernwärmeleitungen sowie die neuen Gas und Wasserleitungen mit den jeweils dazugehörigen Hausanschlüssen.

„Nach diesen wegen der beengten Verhältnisse äußerst schwierigen Tiefbauarbeiten erfolgt der Straßenbau, der in der gesamten Mittelstraße aus chinesischem Granit hergestellt wird“, verraten Torsten Richter und Peter Borheck vorab.

Das Pflaster werde gut aussehen und die Innenstadt deutlich aufwerten, sind sich die KÖGEL-Experten sicher. Ein weiterer Pluspunkt ist die damit verbundene Barrierefreiheit. So werden die Geschäfte gerade für Senioren und Menschen mit Handicap deutlich einfacher und angenehmer zu erreichen sein als bisher.

„Besonders gut aufgenommen wurde der Tag der offenen Baustelle, der im Rahmen des Lemgoer Frühlingmarktes stattfand. Unter fachkundiger Aufsicht von unseren Kollegen Julian Klötzke, Norman Heidschuster und Nico Westerwalbesloh konnte hier unter anderem der ‚Kinder-Baggerführerschein‘ absolviert werden“, berichtet Peter Borheck abschließend.



Dreidimensional und mit Zeitraffer

Bauvorhaben: Neubau Parkplatz mit Regenrückhaltebecken und Brückenbauwerk bei Häcker Küchen, Rödinghausen
 Bauherr: J. Finkemeier GmbH & Co. KG
 Projektleiter: André Ottenberg
 Bauleiter: Christian Lücking
 Architekt/ Ing.-Büro: Bockermann Fritze
 IngenieurConsult GmbH, Enger

Damit im Ergebnis alles stimmt, müssen auf der Baustelle alle Hand in Hand arbeiten. Doch nicht nur das: auch die Logistik muss passen, damit alles zur rechten Zeit am rechten Ort ist, und alle Schritte so erfolgen, dass alle Abläufe harmonisch ineinander greifen. Die KÖGEL-Experten wissen, wie das geht. Und stellen dies aktuell auch beim Parkplatz-Neubau mit Regenrückhaltebecken und Brückenbauwerk bei der Firma Häcker Küchen, drittgrößter Küchenmöbelhersteller Deutschlands, unter Beweis.

Baubeginn war Anfang März, die Fertigstellung ist für Ende Juli geplant. „Angefangen haben wir mit den Kanalbauarbeiten“, berichtet KÖGEL-Projektleiter André Ottenberg. Verlegt wurden zunächst rund 225 Meter Beton- und Stahlbetonrohre. Zwei größere Schachtbauwerke sowie vier Standard-schächte wurden eingebaut. Anschließend wurde eine 6600 Quadratmeter große ebene Fläche angelegt, wofür das KÖGEL-Team circa 7000 Kubikmeter Boden bewegen musste. „Nebenbei haben wir noch ein rund 500 Kubikmeter großes Regenrückhaltebecken ausgeschachtet und dann eine Frostschutz- und eine Schottertragschicht eingebaut“, ergänzt André Ottenberg. Parallel begannen die Pflasterarbeiten für eine 2500 Quadratmeter große Fläche aus Rasengitter- und Rechtecksteinen. Nach Ostern begannen die Arbeiten für die Brücke, zunächst mit einer Gründung aus Spundbohlen. Hierauf wird später das 20 Tonnen schwere Mittelteil per Autokran aufgesetzt. Die Anlieferung und Montage kann wegen der in östlicher Richtung benachbarten Bahnlinie nur nachts erfolgen, wenn keine Züge fahren.



„Dieses Bauvorhaben wird in 3D-Steuerung ausgeführt.“

André Ottenberg, KÖGEL-Projektleiter

Und KÖGEL-Projektleiter André Ottenberg berichtet von einer weiteren Besonderheit: „Dieses Bauvorhaben wird in 3D-Steuerung ausgeführt. Das heißt, die Raupen- und Baggerfahrer können Höhen und Bauwerke auf dem Display sehen.“ Mittels eines sogenannten Rover-Stabes werden hierzu alle relevanten Punkte per GPS erfasst und in einem dreidimensionalen Koordinatensystem eingetragen. Ferner ist auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes eine Kamera installiert, die ein Zeitraffer-Video von der Baustelle aufnimmt.

WEITERE BAUVORHABEN

Kaiser-Wilhelm-Denkmal – Erdarbeiten
 + Außenanlagen – Porta Westfalica

Valdorfer Straße – Vlotho

Erschließung „Am Gieselmannkreisel“ – Leopoldshöhe

Endausbau Findelstraße – Leopoldshöhe

IKEA – Bielefeld

Teichstraße 4. BA – Detmold

Göttinger Chaussee – Hannover

Jahresvertragsarbeiten P.W. + B.O.

Salzuffer Straße – Herford

Rohrvortrieb Hörster Straße – Lage

Rohrleitungsbau – Detmold



Alternative gesucht und gefunden

Bauvorhaben: Neuerrichtung eines dreigeschossigen Bürogebäudes
 Bauherr: Aubi-plus GmbH, Hüllhorst
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Toni Mercaldi
 Bauleiter: Frank Wandschneider
 Architekt/Architekturbüro: Scharping & Heimbruch,
 Ing.-Büro: Kirchlengern

Im Gewerbegebiet „Am Wiehen“ zwischen Löhne und Hüllhorst wurde jetzt Richtfest gefeiert: Für die Aubi-plus GmbH

baut das KÖGEL-Team schlüsselfertig ein Bürogebäude mit drei Geschossen. Der Grundstein war im Dezember gelegt worden.

„Unser Auftrag umfasst neben der Errichtung des Gebäudes mit seinen rund 1.500 Quadratmetern Nutzfläche die komplette Planung sowie die Umsetzung der Haustechnik und auch die Außenanlagen“, hebt KÖGEL-Projektleiter Toni Mercaldi hervor. Das Erdgeschoss des Neubaus ist zudem für mögliche Veranstaltungen ausgelegt, weshalb hier neben Seminarräumen auch eine Cafeteria zu finden ist. Aubi-plus hat sich unter anderem auf die Vermittlung von Aus-

bildungs- und Studienplätzen sowie Trainee- und Absolventenstellen spezialisiert. Die Aufgaben wuchsen, das bestehende Firmengebäude wurde zu klein. „Die Gründerfamilie des Unternehmens suchte nach Alternativen – am liebsten in der Nähe“, so Toni Mercaldi. So kam der Ausbau des Gewerbegebiets „Am Wiehen“ gerade recht. Dass die Wahl des Bauherrn auf KÖGEL fiel, war kein Zufall. Schließlich sind beide Unternehmen seit längerem Geschäftspartner. So wurde in enger Zusammenarbeit die Entwurfsplanung für das Gebäude entwickelt und umgesetzt. „Wir freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen“, fügt Toni Mercaldi hinzu.

Herausforderung angenommen – Schnee und Dauerfrost getrotzt

Bauvorhaben: Neubau Hallen 7 & 8
 Bauherr: Röders GmbH, Soltau
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Manfred Sanner
 Bauleiter: Michael Decker
 Architekt/Architekturbüro: Johannes Schneider, Bremen
 Ing.-Büro:

„Stein auf Stein, Stein auf Stein – das Häuschen wird bald fertig sein.“ Was im Kinderlied über die fleißigen Handwerker ganz einfach klingt, kann in der Realität schon mal zur Herausforderung werden. Speziell dann, wenn es um komplexe Projekte geht, oder das Wetter so gar nicht mitspielen will. Doch die KÖGEL-Experten packen's an. Immer.

Im Gewerbegebiet an der Autobahn 7 in Soltau (Heidekreis) entstanden auf dem Gelände der Maschinenbau-Firma Röders die Lagerhalle 7 und die Produktionshalle 8 mit 3000 Quadratmetern Grundfläche – Kantenlänge 100 mal 30 Meter –, zusätzlich eines überdachten und rund 20 mal 15 Meter großen Anlieferbereichs. Die Bauarbeiten hatten Mitte August vergangenen Jahres begonnen, die Bauabnahme erfolgte bereits am 24. März. Und das obwohl das KÖGEL-Team mit witterungsabhängigen Unterbrechungen zu kämpfen hatte. „Damit hatte keiner der Baubeteiligten gerechnet“, berichtet KÖGEL-Projektleiter Manfred Sanner. „Der Winter in der Heide zeigte zum Jahreswechsel mit Schneefall und Dauerfrost sein eisiges Gesicht.“ Dennoch wurde der Neubau insoweit pünktlich fertig, dass der Bauherr wie geplant umziehen und einziehen konnte. Zum guten Gelingen trug ebenfalls der enge Dialog mit dem Bauherrn und seinem Architekten bei, wie Sanner betont: „Die Zusammenarbeit war sehr gut und angenehm.“

Zurück zum Neubau: In die Produktionshalle wurde ein zweigeschossiger Sozial- und Technikbereich eingebaut, das Obergeschoss ist über eine Stahlwagentreppe erreichbar. Im Lagerbereich wurde ein abgeschlossener Lackierbereich in Massivbauweise sowie das Lagermeister-Büro in Leichtbauweise erstellt. Die Fundamente wurden örtlich betoniert, die Stahlbetonfertigteile für den Sockel vor Ort gefertigt.

„Die Zusammenarbeit war sehr gut und angenehm.“

Manfred Sanner, KÖGEL-Projektleiter

Die stählerne Tragkonstruktion der Hallen besteht aus Stützen und Bindern. „Die Stahlbauteile wurden endbeschichtet angeliefert, lediglich im Bereich der Sozial- und Technikräume waren ergänzend Brandschutzmaßnahmen erforderlich“, berichtet Sanner. Die Fassade besteht aus beschichteten Isopaneelen, ebenfalls die innere Trennung zwischen Lagerbereich und Produktion. In den Dachaufbau wurden 51 Lichtkuppeln, drei Dachheiz- und Lüftungszentralen sowie diverse Dachdurchführungen integriert. „Der Hallenboden wurde als bewehrte hochtragfähige Stahlbeton-Industriesohle erstellt. Um den extremen Anforderungen gerecht zu werden und die Belastungen aufzunehmen, wurde im Lagerbereich eine Verschleißschicht aus Hartstoff auf der Industriesohle eingebaut, der Fußboden der Produktionshalle wurde beschichtet“, erläutert der KÖGEL-Projektleiter. Ergänzend wurden unter anderem ein äußerer Sonnenschutz, Innentüren in Stahl und Holz, Innenfenster sowie eine Kranbahnanlage eingebaut. Die umfangreichen haustechnischen Installationen und Außenanlagen lagen in der Hand des Bauherrn.

WEITERE BAUVORHABEN

- Westfälische Wilhelms-Universität – Münster
- Betriebserweiterung Carolinen – Bielefeld
- Erweiterung Food Logistik Dachser – Alsdorf





Renaturierung und strenge Umweltschutz-Auflagen

Bauvorhaben: Hochwasserrückhaltebecken Husen-Dalheim
 Bauherr: Wasserverband Obere Lippe, Büren
 Projektleiter: MSC (KU) Dipl.-Ing. Ralph Begemann
 Bauleiter: Wladimir Friesen
 Architekt/ Ing.-Büro: Ingenieurbüro Queißer Gschwandtl GmbH, Karlsruhe

Das Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Husen-Dalheim im Kreis Paderborn – zwischen den Lichtenauer Stadtteilen Husen und Dalheim – dient dem Schutz der unterhalb gelegenen Ortschaften, weil der Fluss Altenau öfters starkes Hochwasser führt. Das HRB nimmt also überschüssiges Flusswasser auf. Die Anlage mit ihrem 420 Meter langen und rund 25 Meter hohen Staudamm ist seit 1986 in Betrieb. Betreiber ist der Wasserverband Obere Lippe.

Seit Anfang Januar wird das HRB ökologisch durchgängig. „Zu diesem Zweck wird im Bereich der Vordersperre die Altenau durch ein neues Ausleitungsbauwerk im Bereich des südlichen Ufers geführt und über einen neuen Gewässerabschnitt unterhalb der Kreisstraße 69 an den Altverlauf angeschlossen“, wie KÖGEL-Projektleiter Ralph Begemann sagt. Mit dieser Maßnahme wird der sogenannte Dauerstau teilweise aufgegeben. Die Renaturierung soll das Gewässer-Ökosystem nachhaltig verbessern. Da das gesamte Baufeld im Naturschutzgebiet Marschallshagen und Nonnenholz liegt, gelten auch für das KÖGEL-Team strenge Auflagen. So dürfen beispiels-

weise keine Flächen außerhalb des Korridors genutzt oder betreten werden. Die Arbeiten sind so umweltschonend wie möglich auszuführen, wie der Baubeschreibung zu entnehmen ist. Baugeräte, die direkt am oder im Gewässer arbeiten, müssen nachweislich mit biologischem Hydrauliköl betrieben werden.

„Zu diesem Zweck wird ... die Altenau durch ein neues Ausleitungsbauwerk im Bereich des südlichen Ufers geführt und über einen neuen Gewässerabschnitt ... an den Altverlauf angeschlossen.“

Ralph Begemann, KÖGEL-Projektleiter

Im Zuge der Bauarbeiten wurde circa 150 Meter stromabwärts der Einmündung des neuen Gewässerabschnitts eine neue Brücke in Massivbauweise aus Stahlbeton errichtet und das bestehende Brückenbauwerk dort abgerissen. Die erstellte Sohlgleite mit rund 80 Metern Länge verbindet das neu hergestellte Ablaufbauwerk mit dem Gewässer. Das Auslaufbauwerk des Sees wurde aus Stahlbeton hergestellt. Die Unterführung der K69 erfolgte nicht klassisch mit einem Brückenbauwerk sondern hier mit einem Wellblechprofil, einem sogenannten Maulprofil.

Mit Unterwasserbeton und großer Vorsicht

Bauvorhaben: Neubau Zulaufpumpwerk Kläranlage Steyerberg
 Bauherr: Flecken Steyerberg
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Sebastian Linnenbecker
 Bauleiter: Bogdan Gurowski
 Architekt/ Ing.-Büro: Kördel & Partner, Delmenhorst

Sauberes Trinkwasser ist lebensnotwendig. Wird aus Wasser aber Abwasser, muss es gereinigt werden. Anschließend kann es dem natürlichen Kreislauf wieder zugeführt werden. Und hier kommen Kläranlagen ins Spiel – und damit die Experten von KÖGEL.

Seit Anfang Januar laufen die Arbeiten an der Kläranlage Steyerberg. Hier entsteht ein neues Zulaufpumpwerk. Es besteht aus einem Abwasser-Vorlageschacht und einem begehbaren Pumpenraum. „Zunächst haben wir die Außenwände hergestellt und die Betonschutzplatten direkt in den Vorschacht einbetoniert“, berichtet KÖGEL-Projektleiter Sebastian Linnenbecker.

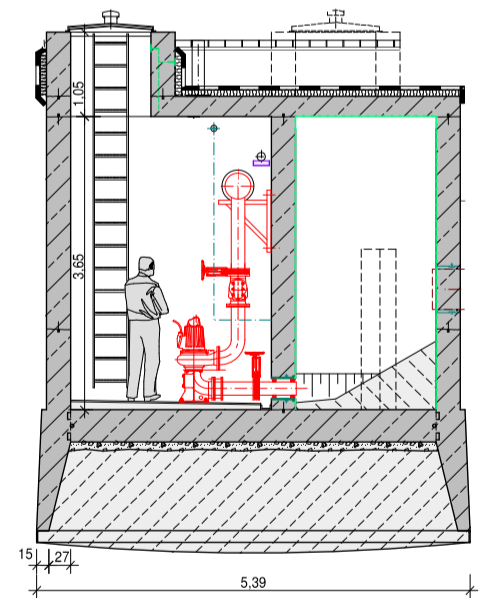
Dann kam das sogenannte „Absenkverfahren“ ins Spiel, mit dem das KÖGEL-Team bereits eine Vielzahl von Pumpwerken erstellt hat und über große Erfahrung verfügt. Hierbei werden die äußeren Ringwände des Pumpwerkes zunächst oberirdisch erstellt und nach Aushärten des Betons abgesenkt. Hierzu wird der Boden innerhalb des Bauwerkes entnommen und das Bauwerk dringt durch sein Eigengewicht kontinuierlich in den Boden ein. Dieses Verfahren wird angewendet, um aufwendige und kostenintensive Grundwasserabsenkungen zu vermeiden.

Wegen der hohen Grundwasserstände musste während des Absenkvorgangs innerhalb des Pumpwerks Wasser zugeben werden. So ließ sich ein hydraulischer Grundbruch vermeiden. Das exakt senkrechte und höhengerechte Absenken konnte sichergestellt werden.

Das Ausschachten musste sehr vorsichtig vonstattengehen, um die bereits eingebauten Betonschutzplatten nicht zu beschädigen. Die Sohle wiederum dichteten die KÖGEL-Fachleute mit Unterwasserbeton ab. So hinderten sie das Grundwasser daran, in das Pumpwerk einzudringen.

Um das neue Zulaufpumpwerk an den Bestand anzuschließen, nahmen die KÖGEL-Experten auch Schacht- und Rohrleitungsarbeiten vor. Beim Setzen der Schächte war nach Sebastian Linnenbeckers Angaben zum Teil ein „Berliner Verbau“ mit Trägerbohlwänden nötig. Dieser verhinderte das Nachrutschen von Erdreich in die Baugrube, und das angrenzende Bestandsgebäude wurde geschützt.

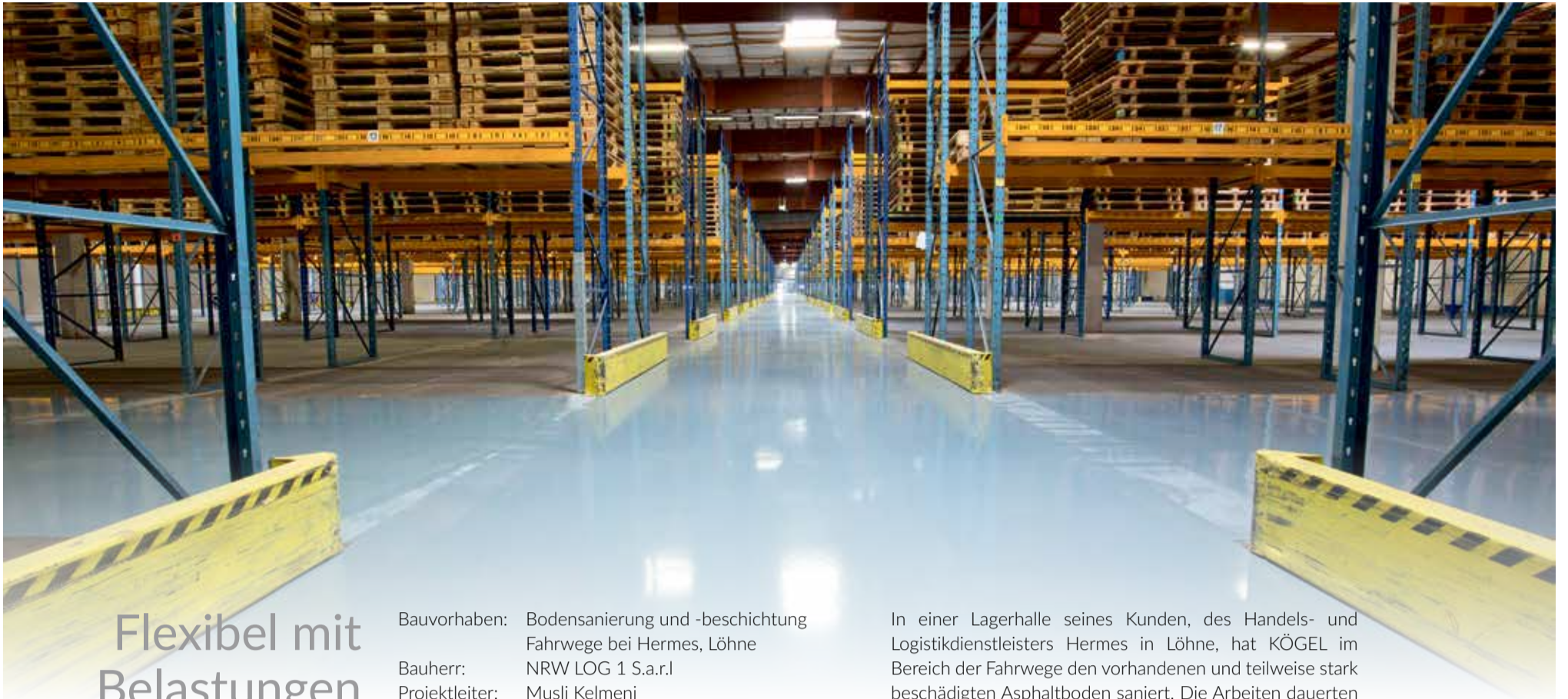
Nach den Umschlussarbeiten werden zu guter Letzt die Außenanlagen wiederhergestellt. Voraussichtlich bereits Ende dieses Monats wird alles fertig sein.



WEITERE BAUVORHABEN

- Kläranlage Herzebrock – Retentionsbodenfilter
- Kläranlage Brake – Flockungsfiltration
- Neubau Zentralkläranlage Gadenstedt
- Kläranlage Schermbeck
- Häcker Küchen – Fußgängerbrücke über Bahntrasse
- Kläranlage Bad Oeynhausen – Umbau RÜB
- Pumpwerk Maschstraße in Laatzen





Flexibel mit Belastungen umgehen

Bauvorhaben: Bodensanierung und -beschichtung Fahrwege bei Hermes, Löhne
 Bauherr: NRW LOG 1 S.a.r.l
 Projektleiter: Musli Kelmeni
 Bauleiter: Akin Elci/Thomas Hüge
 Architekt/ Ing.-Büro: Eckhardt Dreier, Bad Salzuflen

Es lässt sich leider kaum vermeiden: Was im Gebrauch ist, nutzt sich ab. Was für Fahrzeuge oder Maschinen gilt, gilt eben auch für Immobilien. Und liegen bereits Vorschäden vor, sind Folgeschäden praktisch vorprogrammiert. Hier heißt es: rechtzeitig gegenzusteuern und mit Hilfe von Fachleuten entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

In einer Lagerhalle seines Kunden, des Handels- und Logistikdienstleisters Hermes in Löhne, hat KÖGEL im Bereich der Fahrwege den vorhandenen und teilweise stark beschädigten Asphaltboden saniert. Die Arbeiten dauerten von Mitte Februar bis Mitte April.

„Die Summe der sanierten Einzelflächen beläuft sich auf rund 700 Quadratmeter“, erläutert KÖGEL-Projektleiter Musli Kelmeni. Nach den Instandsetzungsarbeiten wurden insgesamt 10.000 Quadratmeter Fläche mit einem flexiblen drei Millimeter starken Beschichtungssystem aus Polyurethan geschützt. Der Boden kann nun die Kräfte wieder aufnehmen, die sonst zur Belastung würden.

„Die Summe der sanierten Einzelflächen beläuft sich auf rund 700 Quadratmeter.“

Musli Kelmeni, KÖGEL-Projektleiter

Mit flottem Fischgrätenmuster und kurzer Reaktionszeit

Bauvorhaben: Sanierung Tiefgaragenrampe, Bielefeld
 Bauherr: Rübenack Nienburger Hausverwaltung GmbH & Co. KG, Nienburg
 Projektleiter: Musli Kelmeni
 Bauleiter: Akin Elci

Das Wohnen in Innenstadtlage bietet Vorteile: Die Versorgungswege sind kurz, die Dinge des täglichen Bedarfs sind schnell besorgt, Schulen oder andere öffentliche Einrichtungen befinden sich oft in der Nähe.

Was hingegen lästig sein kann, ist die Parkplatzsuche. Wohl dem also, der einen festen Stellplatz für sein Auto hat. Oder besser noch einen Tiefgaragenplatz. So ist der Wagen im Sommer vor sengender Sonne und im Winter vor strengem Frost geschützt, und man kann sich das Eiskratzen sparen. Wie das Auto braucht auch eine Tiefgarage ab und an ein wenig Pflege. Für die Rübenack Nienburger Hausverwaltung haben die KÖGEL-Experten innerhalb weniger Tage in der zweiten Märzhälfte eine sanierungsbedürftige Tiefgaragen-Rampe einer Wohnanlage in Bielefeld mit einem speziellen naht- und fugenlosen Oberflächenschutzsystem des Materialherstellers Triflex abgedichtet.

„Der neue Fahrbelag erfüllt höchste Anforderungen ...“

Musli Kelmeni, KÖGEL-Projektleiter

„Der neue Fahrbelag erfüllt höchste Anforderungen, sieht sehr gut aus und ist mit vier Millionen Radüberrollungen geprüft“, hebt KÖGEL-Projektleiter Musli Kelmeni hervor. Das in die Rampe eingearbeitete Fischgrätenmuster ist nicht nur optisch ansprechend, sondern das Niederschlagswassers kann auch pfützenfreies abfließen.

Damit die Tiefgarage während der Maßnahme weiterhin ununterbrochen genutzt werden konnte, wurde im Wechsel nur halbseitig an der Rampe gearbeitet. Des Weiteren verwendete das KÖGEL-Team ein sehr schnell reagierendes Beschichtungssystem dessen Reaktionszeit nur etwa 30 Minuten beträgt.



Vorher



Nachher

WEITERE BAUVORHABEN

Sanierung Parkhaus Kantensiek – Bielefeld

Sanierung Schwimmbad Vita Sol – Bad Salzuflen

Abbruch von Balkonen und Verlängerung von Balkonen – Minden

Partnerschaftlich und professionell

Seit 2013 haben die Stadtwerke Detmold eine ganze Reihe Bauvorhaben mit KÖGEL realisiert. 2015 beispielsweise die Neuverlegung einer Gashochdruckleitung in der Falkenkrugstraße und einer Trinkwasserleitung in der Straße Zum dicken Holz. 2016 wurden unter anderem mehrere Trinkwasserleitungen in der Schnatstraße, der Moltkestraße, im Beateweg und im Hachholzweg saniert. Und im laufenden Jahr ging es um neue und zu sanierende Gas- beziehungsweise Trinkwasserleitungen im Kiebitzweg, im Heidrunweg, im Elisenweg und im der Straße Im Hoffeld.

Wir sprechen mit Veit Lange, Bereichsleiter Betriebs- und Anlagenservice bei der Stadtwerke Detmold GmbH, über seine Erfahrungen.

HERR LANGE, WIE BEURTEILEN SIE DIE ZUSAMMENARBEIT MIT KÖGEL? UND WAS ZEICHNET DIESE AUS?

Die Zusammenarbeit ist absolut problemlos, hohe Professionalität in allen Bereichen des Tiefbaus wie auch in der Montage (bei den Stadtwerken Detmold Gas und Wasser). Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die sehr guten Kenntnisse im Bereich „Druckproben“.



Veit Lange

Auch Sicherheit und Sauberkeit der Baustellen sind durchgängig sehr gut.

IST IHNEN EIN PROJEKT BESONDERS POSITIV IN ERINNERUNG GEBLIEBEN? UND WENN JA, WARUM?

Hier wäre das Projekt aus dem Jahre 2015 „Zum dicken Holz“ zu erwähnen. Die Besonderheiten des Geländes und der äußeren Gegebenheiten (Termin- druck), kombiniert mit der Ausführung im Spülbohrverfahren wurden in hervorragender Art gelöst.

WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DER KOMMUNI-

KATION ZWISCHEN IHNEN BEZIEHUNGSWEISE IHREN MEISTERN UND KÖGEL?

Auch hier können die Stadtwerke Detmold nur Gutes berichten, im Besonderen die sehr professionelle und partnerschaftliche Art von Herrn Lükens, der mit hoher Flexibilität auf Anfragen und Anforderungen reagiert. Das gilt jedoch auch für das gesamte „Detmolder Team“.

ERGÄNZEND ZU DEN STADTWERKEN LEGT KÖGEL GROSSEN WERT AUF DIE STETIGE ANWOHNER-KOMMUNIKATION UND -INFORMATION. WELCHE VORTEILE BRINGT DIES AUS IHRER SICHT?

Seit 2013 keine einzige Beschwerde und kein böses Wort von Seiten der Anlieger/Kunden. – Mehr muss man nicht sagen.

Zur Person: Veit Lange machte zunächst eine Lehre als Gas-/Wasserinstallateur und Klempner, es folgte ein FH-Studium Versorgungstechnik und einige Jahre im Hochbau in Hamburg als Bauleiter. Seit 1996 ist Veit Lange bei den Stadtwerken Detmold, zunächst war er Abteilungsleiter Rohrnetz, aktuell Bereichsleiter Betriebs- und Anlagenservice.

Von der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen erreichte uns mit dem Betreff „Bauprojekt Weiterbildungszentrum der IHK“ dieses Referenzschreiben, das wir nachfolgend gern im Wortlaut wiedergeben:

„Sehr geehrter Herr Kögel,

vor einem dreiviertel Jahr, genau im Herbst des Jahres 2015, begann unsere Zusammenarbeit mit Ihrem Hause. Wir beauftragten Sie, den Rohbau unseres neuen Weiterbildungszentrums hier in Münster vis-à-vis der Industrie- und Handelskammer zu errichten. In diesen Tagen vollenden Sie – bis auf Kleinigkeiten – diese für uns beeindruckende Zusammenarbeit. Der Rohbau ist erstellt, und es ist der richtige Zeitpunkt gekommen, Ihnen persönlich für die bisher geleistete, sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu danken.

Ihr Team hier vor Ort, mit den Herren Lilienthal und Schmidt an der Spitze, hat **nicht nur zuverlässige, präzise und vorbildliche Arbeit** geleistet, sondern verstand es in den vergangenen Monaten, mit uns als Bauherrn dieses Stück gemeinsamen Weges hervorragend zu gehen. Die Herren sind nicht nur **exzellente Fachleute**, sondern waren insbesondere immer für unsere Anliegen, Fragen und Anregungen offen und ansprechbar. Ihr Mann vor Ort – ‚unser‘ Herr Schmidt – hatte sowohl seine Mitarbeiter wie auch alle Dinge, die sich um die Baustelle herum rankten, vorbildlich im Griff.

Ich darf Ihnen für die geleistete Arbeit herzlich danken und werde Sie gerne für andere Bauvorhaben als **zuverlässiges, fachlich versiertes und exzellent aufgestelltes Unternehmen** empfehlen.

Freundliche Grüße
Norbert Steinig“



Wir wollen uns nicht selbst loben. Das überlassen wir doch lieber anderen. Ein KÖGEL-Bauvorhaben an der Salzufler Straße in Herford umfasste umfangreiche Arbeiten für einen Entwässerungskanal.

Von Anwohner Bruno V. erreichte uns am 27. Februar ein Schreiben, das wir nachfolgend im Wortlaut wiedergeben möchten:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

privat wohnen wir in Herford an der Salzufler Straße [...]. In dem Bereich werden vor unserem Haus weitergehend umfangreiche Tiefbauarbeiten ausgeführt. Ihr gesamtes Team, welches die Arbeiten ausführt, leistet **hervorragende Arbeit**.

Die Ausführung unter den Bedingungen mit den Hauszufahrten ist sicher ein großes Problem, welches das Team, auch im Interesse der Anlieger, **immer erstklassig** löst. Die Baustelle wird zum Feierabend immer sorgfältig abgesichert, so dass Probleme weitestgehend ausgeschlossen sind.

Sie können froh sein, ein solch erfahrenes Team in Ihrem Unternehmen zu haben.“

Wir freuen uns über diese positive Rückmeldung und sagen: Herzlichen Dank!



Millimeterarbeit an steilen Hängen Foto: Andreas Urban – Urbatec

BAUSTART 9. Mai 2016 / 300 Meter lange **ERSCHLIESSUNGSSTRASSE** / Insgesamt 28.000 Kubikmeter **BODENABTRAG**

bis zu 9 Meter tief am steilen Hang / 270 **STAHLBETONPFÄHLE** bis zu 25 Meter tief in den Berg /

1.500 Tonnen **ZEMENTSUSPENSION** für die Pfähle / circa 5.000 Kubikmeter **BETON** / 264 schräg verlaufende **ELEMENTWÄNDE** /

250 Quadratmeter **GASTRONOMIE**, 90 Quadratmeter **BANKETTRAUM**, 250 Quadratmeter **INFORMATIONSBEREICH** / 4 **BAUKRÄNE** /

HERVORRAGENDES LOGISTIKKONZEPT / 3.800 Quadratmeter neue **ASPHALTDECKE** (Parkplatz) /

1.200 Quadratmeter **WENDEHAMMER** und **ZUFAHRT** erneuert / 150 Quadratmeter großer **PAVILLON** auf dem Parkplatz /

Fertigstellung Frühjahr 2018







KÖGEL Baustellen 2016/2017 Auswahl*

- HOCHBAU** 10 Projekte*
- INGENIEURBAU** 9 Projekte*
- SCHLÜSSELFERTIGBAU** 4 Projekte*
- TIEF- & ROHRLEITUNGSBAU** 15 Projekte*
- BAUSANIERUNG** 7 Projekte*



INGENIEURBAU

- 1 ■ Kläranlage / Bodenfilter, Herzebrock-Clarholz
- 2 ■ Neubau Regenwasserbehandlungsanlage, Porta Westfalica
- 3 ■ Hochwasserrückhaltebecken Husen-Dalheim, Büren
- 4 ■ Retentionsbodenfilter, Harsewinkel
- 5 ■ Neubau Hauptpumpstation, Kirchlegern
- 6 ■ Kläranlage Schermbeck, Schermbeck
- 7 ■ Kläranlage Schermbeck 2. BA, Schermbeck
- 8 ■ Umbau Regenklärbecken, Paderborn
- 9 ■ Kläranlage Siegfried (vormals BASF), Minden



HOCHBAU

- 1 ■ Dreifeld-Sporthalle, Hamburg
- 2 ■ Fus. Handelsschulen, Hamburg
- 3 ■ Neubau Lessing Stadtteilschule, Hamburg
- 4 ■ Neubau Leitzentrale Hannover, Hannover
- 5 ■ HanomagLoft II, Hannover
- 6 ■ Feuer- und Rettungswache 2, Hannover
- 7 ■ Förderzentrum Auf der Bult, Hannover
- 8 ■ Flugplatz Wunstorf, KFZ-Halle, Wunstorf
- 9 ■ Neubau Produktionshalle Naue, Espelkamp
- 10 ■ Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Porta Westfalica



SCHLÜSSELFERTIGBAU

- 1 ■ Anbau einer Produktionshalle, Vlotho
- 2 ■ Neubau Lagerhalle 7/Produktionshalle 8, Soltau
- 3 ■ Neubau Bürogebäude Aubi plus, Hüllhorst-Tengern
- 4 ■ Erweiterung Dachser, Alsdorf



6-7

SCHERMBECK



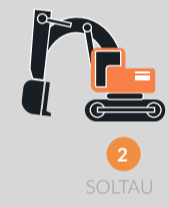
ALSDORF

4



WERMELSKIRCHEN ↓

6



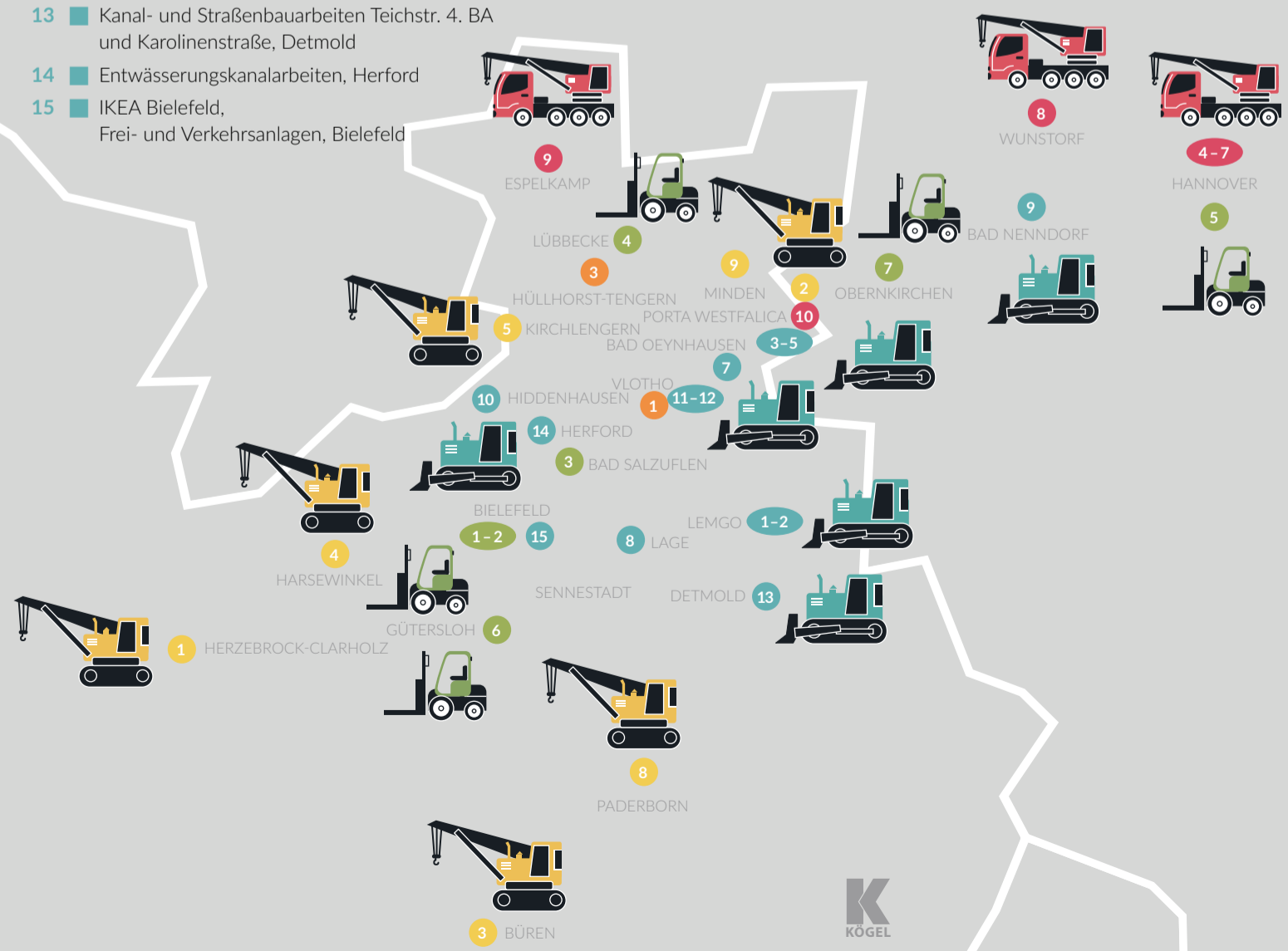
TIEF- & ROHRLEITUNGSBAU

- 1 ■ Leuchte, Lemgo
- 2 ■ Langenbrücker Tor, Lemgo
- 3 ■ Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Porta Westfalica
- 4 ■ OBI Baumarkt Barkhausen, Porta Westfalica
- 5 ■ Neubau Obi Barkhausen, Porta Westfalica
- 6 ■ Schmutzwasserkanal mit Pumpwerken Grosse Ledder, Wermelskirchen
- 7 ■ Erdarbeiten im Rahmen der Sanierung von Wasserleitungen, Bad Oeynhausen
- 8 ■ Hörster Straße, Lage
- 9 ■ Erweiterung Möbel Heinrich, Bad Nenndorf
- 10 ■ Bodenfilterbecken und Offenlegung Eilshäuser Bach, Hiddenhausen
- 11 ■ Hettich-oni Gmbh & Co. KG, Vlotho
- 12 ■ Ausbau Valdorfer Straße, Vlotho
- 13 ■ Kanal- und Straßenbauarbeiten Teichstr. 4. BA und Karolinenstraße, Detmold
- 14 ■ Entwässerungskanalarbeiten, Herford
- 15 ■ IKEA Bielefeld, Frei- und Verkehrsanlagen, Bielefeld



BAUSANIERUNG

- 1 ■ Mehrfamilienhaus Gumbinner Straße – Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft, Bielefeld
- 2 ■ Wohnanlage Heepen, Bielefeld
- 3 ■ Betonsanierung Zentralkläranlage, Bad Salzuflen
- 4 ■ Bodensanierung Besta Eisen- und Stahlhandelsgesellschaft mbH, Lübbecke
- 5 ■ Hallenumbau bei Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 6 ■ Beschichtungsarbeiten bei Mestemacher GmbH, Gütersloh
- 7 ■ Gesamtklinikum Schaumburg, Obernkirchen





Wie die Atmosphäre den Arbeitsalltag bestimmt

„Wertschätzung“ ist das Jahresmotto 2017 bei KÖGEL. Wiebke Spiza erläutert im Interview, was sie mit diesem Begriff verbindet.

WAS BEDEUTET WERTSCHÄTZUNG FÜR DICH?

Wertschätzung ist für mich einer der wichtigsten Werte im Unternehmen, denn durch einen fairen, freundlichen und respektvollen Umgang wird die Arbeitsatmosphäre noch positiver gestaltet.

BEI KÖGEL WERDEN WERTE GROSSGESCHRIEBEN. NICHT NUR IN UNSEREM WERTEBUCH, SONDERN AUCH ALS JAHRESMOTTO 2017 IST „WERTSCHÄTZUNG“ EIN WICHTIGER BESTANDTEIL UNSERER UNTERNEHMENSKULTUR. WIE MACHT SICH DAS AUS DEINER SICHT BEMERKBAR? WO ERFÄHRST DU WERTSCHÄTZUNG?

Besonders viel Wertschätzung erfahre ich unserem Team Tief- und Rohrleitungsbau. Aber auch im gesamten Unternehmen gehen alle sehr respektvoll miteinander um. Bemerkbar macht sich unser Motto in den verschiedensten Situationen. Beispielsweise im Arbeitsalltag, in dem lobende Worte motivieren oder auch in unseren jährlichen Mitarbeitergesprächen, in denen wir Feedback zu unseren Leistungen erhalten.

DU WARST TEIL DES ORGANISATIONSTEAMS FÜR DEN DIESJÄHRIGEN BETRIEBSAUSFLUG, WAS SICHERLICH VIEL ZUSÄTZLICHE ARBEIT BEDEUTETE. WARUM IST ES AUS DEINER SICHT WICHTIG, SOLCHE VERANSTALTUNGEN ANZUBIETEN?

Das Schöne bei Firmenveranstaltungen ist, dass man mit ganz anderen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch kommt und viele von einer anderen Seite kennen lernt. So entsteht Wertschätzung auf einer menschlichen Ebene, die im Arbeitsalltag nur schwer zu erreichen ist. Ich finde, dass dadurch der Zusammenhalt und der Teamgeist im Unternehmen gestärkt werden. Wir haben nur positives Feedback erhalten, da hat sich der zusätzliche Arbeitsaufwand auf jeden Fall gelohnt!

Zur Person: Im August 2013 hatte Wiebke Spiza ihre Ausbildung zur Industriekauffrau bei KÖGEL begonnen. Sie durchlief unter anderem die Abteilungen Empfang, Sekretariat Hochbau und Schlüsselfertigung sowie Sekretariat Tief- und Rohrleitungsbau. Seit dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung im Juli 2016 ist Wiebke Spiza als Assistentin im Tief- und Rohrleitungsbau tätig.

Fröhlicher Betriebsausflug zum Kaiser und zum Wilden Schmied

Wer arbeitet, muss auch mal feiern. Das ist wichtig für die Work-Life-Balance. Und wenn man das mit seinen Kollegen tut und dabei noch ein spannendes Bauprojekt besucht, wirkt sich das positiv auf den Teamgeist aus und man erweitert den eigenen Horizont.

So geschehen beim Betriebsausflug am 12. Mai, bei dem 77 Mitarbeiter aus dem KÖGEL Team mit dabei waren. Um 14 Uhr war Treffpunkt am neuen Parkplatz unterhalb des Kaiser Wilhelm Denkmals. Nach einem Imbiss mit belegten Brötchen und Getränken wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt und von Lutz Carta, Marisa Carta und Christof Kuczera (Denkmalführer) sowie von den KÖGEL-Kollegen Torsten Richter, Steffen Ulbrich und Carsten Lilienthal über die Denkmal-Baustelle geführt.

Nach der Erkundung ging es bei purem Sonnenschein auf Schusters Rappen zur Wittekindsburg. Hier wurde Rast auf der Terrasse eingelegt. Anschließend ging es weiter zum Waldgasthaus „Zum wilden Schmied“. Hier ließ sich die Truppe frisch Gegrilltes schmecken und verbrachte einen gemütlichen Abend.

Die einhellige Meinung: Eine sehr gelungene Veranstaltung mit sehr guter Stimmung. Für die reibungslose Organisation zeichneten Wiebke Spiza, Kirsten Glemnitz, Steffen Ulbrich und Torsten Richter verantwortlich.



KAoA – kein Abschluss ohne Anschluss. Mit diesem Programm will die NRW-Landesregierung den Übergang junger Leute von der Schule in Ausbildung und Beruf unterstützen. Den Schulabgängern sollen Anschlussperspektive eröffnet und unnötige Warteschleifen erspart werden. KÖGEL beteiligt sich hieran gern und stellt an insgesamt vier Terminen im ersten Halbjahr 2017 Plätze für jeweils acht Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Der erste Termin war am 26. April: Sophia Eickmann, Auszubildende zur Industriekauffrau im zweiten Jahr, stellte nach der Vorstellung der Teilnehmer und des Unternehmens die kaufmännischen Ausbildungsberufe bei KÖGEL vor. Sie gab den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den Arbeitstag.

Der Theorie folgte die Praxis. Unter fachkundlicher Anleitung und Einweisung durch Paul Meyer aus der Logistik durften die Teilnehmer einen Bagger bedienen. Parallel konnten sie ihre Fähigkeiten beim Paletten-Stapeln mit einem Gabelstapler ausprobieren.

Im nächsten Block gab Carsten Krüger aus dem KÖGEL-Personalwesen einen Einblick in die gewerblichen Ausbildungsberufe. Er berichtete über den Tagesablauf im Ausbildungszentrum, das Arbeiten auf der Baustelle, über Arbeitskleidung sowie Ausbildungsvergütung und Sozialleistungen und Aktivitäten der Unternehmensgruppe.

Vor dem Abschlussgespräch und der Feedbackrunde erfuhren die jungen Leute, wie ein Bewerbungsgespräch abläuft und eine gute Bewerbung aussehen sollte. Die Schüler haben weiterhin noch einen Eignungstest ausgefüllt und bekamen so einen Einblick in den Ablauf des Bewerbungsverfahrens. So konnten alle am Ende des Tages viele neue Erkenntnisse und Erfahrungen mit nach Hause nehmen.

Am „Girls' Day“ öffnen jedes Jahr Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der Jahrgangsstufe fünf. Die Mädchen lernen Ausbildungsberufe in Handwerk und Technik kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind. Parallel zum „Girls' Day“ wird an diesem Tag auch der „Boys' Day“ ausgerichtet: Jungen lernen Berufe kennen, die nicht als typische Männerberufe gelten.

Auch KÖGEL beteiligte sich in diesem Jahr wieder. Vier Mädchen und drei Jungen im Alter zwischen zehn und 14 Jahren erhielten am 27. April Einblicke in die Arbeitswelt eines Baubetriebs. Sie fuhren schon am frühen Morgen mit auf die Baustelle, nahmen an Vermessungsarbeiten teil oder schauten dem Kalkulator über die Schulter. Für alle Teilnehmer war es wieder ein spannender und abwechslungsreicher Tag.

Gofuture: TV-Interview mit Beton- und Stahlbetonbauer-Azubi

Der Kreis Minden-Lübbecke lud in diesem Jahr zum 17. Mal zur Berufsinformationsbörse Gofuture ein. Die Messe wurde vom 23. bis zum 25. März in der Kampa-Halle in Minden sowie im gegenüberliegenden Handwerksbildungszentrum (HBZ) ausgerichtet.

Auch das KÖGEL-Team war wieder mit dabei. Auf dem gemeinsamen Stand mit der Bauindustrie NRW wurden viele gute Gespräche geführt und Kontakte geknüpft, wie Organisator Carsten Krüger aus dem KÖGEL-Personalwesen berichtet. „Ein Highlight war das Interview von Messe-TV mit unserem Auszubildenden zum Beton- und Stahlbetonbauer, Kilian Gradt“, ergänzt Carsten Krüger.

KÖGEL zeigt auf Messe my job-OWL Attraktivität der Baubranche

Sie ist die größte Jobmesse Ostwestfalens und feierte jetzt ihr zehnjähriges Bestehen: die my job-OWL in Bad Salzuffeln. Vom 10. bis 12. März 2017 boten dort mehr als 220 Aussteller Unternehmen und Stellensuchenden ein Forum zum Kennenlernen und Austausch. Mehr als 27.000 Besucher wurden an den drei Messetagen gezählt.

KÖGEL war wieder mit einem großen Stand vertreten, der wie eine Baustelle mit Minibagger, Bauzäunen und Baustellenampel gestaltet war. Carsten Krüger aus dem KÖGEL-Personal-



Aktionstage: Schüler schnuppern bei KÖGEL rein



Wissenstransfer-Tag – Azubis tauschen sich über ihre Tätigkeiten aus

Unterschiedliche Berufe, unterschiedliche Gewerke – bei KÖGEL herrscht Vielfalt. Damit die angehenden KÖGEL-Experten einen noch besseren Überblick bekommen, um später optimal miteinander und Hand in Hand zu arbeiten, gibt es für die Auszubildenden jedes Jahr den Wissenstransfer-Tag.

Los ging es diesmal am 7. April vormittags mit den gewerblichen Azubis des zweiten und dritten Lehrjahrs. Sie nahmen an der Vermessungsschulung unter der Leitung von Vermessungstechniker Stefan Brinckmann mit Themen wie Längen messen, Höhen feststellen und übertragen sowie Abstecken (rechte Winkel, Bögen, Kurven) teil.

Nach der Mittagspause ging es mit dem Austausch über berufliche Inhalte zwischen kaufmännischen und gewerblichen Azubis weiter: Hier stellten Sebastian Wendt und Fernando Dominguez-Lopez die Berufe Kanalbauer und Rohrleitungsbauer vor. Zur Veranschaulichung hatten sie ihre Sicherheitsausrüstung und Messgeräte mitgebracht. Aus dem Bereich Hochbau berichteten Anna-Lena Mittmann und Kilian Gradt als angehende Beton-/Stahlbetonbauer über die Abläufe im Ausbildungszentrum. Im Anschluss berichteten die angehenden Industriekauf-



leute Jörn-Sören Bönecke und Alena Ernstmeier über den Rechnungsdurchlauf in der Buchhaltung sowie das Thema Einkauf. Zum Abschluss referierten David Felk und Steven de Boer über ihre Tätigkeit als Ausbildungsbotschafter in Schulen.

„Den Teilnehmern hat der Wissenstransfer-Tag gut gefallen“, berichtet Anja Heidbreder-Diekmann, die als Personalentwicklerin den Wissenstransfer organisiert. So gut, dass die Azubis vorgeschlagen haben, sich auch mal gegenseitig an ihren Arbeitsplätzen zu besuchen, um einen noch besseren Eindruck von den Tätigkeiten der anderen zu bekommen. Für 2018 sind bereits neue zusätzliche Inhalte aus den Bereichen der Bausanierung und der IT angekündigt.

wesen zeichnete für die gesamte Abwicklung verantwortlich.

Der Stand wurde jeweils durch einen Mitarbeiter der Personalabteilung, einen gewerblichen und einen kaufmännischen Auszubildenden besetzt. Die Messe war einmal mehr eine gute Möglichkeit, um die Attraktivität der Baubranche aufmerksam zu machen und mit potenziellen Kandidaten ins Gespräch zu kommen.

Für das Jahr 2018 hat sich KÖGEL bereits wieder angemeldet, um den sehr guten Standplatz wieder zu bekommen.

Ein- und Überblicke durch Polierworkshops

Gute Mitarbeiter zu gewinnen, ist nur die eine Seite der Medaille. Da der Mensch sich gern persönlich und beruflich weiterentwickelt, machen entsprechende Angebote einen Arbeitgeber attraktiv.



Neu bei KÖGEL ist das LernWerk – initiiert von der Personalabteilung. Dahinter verbirgt sich ein Schulungsangebot mit folgenden acht Rubriken: „Einarbeitung – Einstieg für neue Mitarbeiter“, „Einstieg als Auszubildender“, „IT-Schulungen“, „Persönliche und soziale Kompetenzen“, „Bau- und Projektleitung“, „Verkauf“ sowie natürlich „Mitarbeiterführung“ und „Gesundheitsmanagement“.

Im Zuge des neuen KÖGEL LernWerks standen im März die jährlich stattfindenden Polierworkshops für den Tiefbau sowie den Hochbau auf dem Programm. Am 4. März nahmen im Schloss Ovelgönne 18 KÖGEL Poliere aus dem Ingenieur-, Tief- und Rohrleitungsbau teil. Als Referenten fungierten die Bereichsleiter Torsten Richter und Haymo Sosnowski, Dipl.-Ing.

Günther Büschenfeld sowie Stefan Brinckmann. Das Quintett komplett machte Andreas A. Grimmelt als externe Fachkraft für Arbeitssicherheit. Nach einem Rückblick auf das 2016 Erreichte erfolgte die Vorstellung der Zielplanung für 2017. Anschließend stand eine Unterweisung in Sachen Arbeitssicherheit auf der Agenda, gefolgt vom Beitrag Vermessung mit dem Rover-Stab sowie die Baggersteuerung mit 2D/3D. Zum Schluss ging es um die Vermeidung beziehungsweise den Umgang mit Schäden. Beim Polierworkshop Hochbau am 18. März im KÖGEL Hauptgebäude referierte neben Bereichsleiter Steffen Ulbrich ebenfalls Andreas A. Grimmelt. Unter anderem wurden die Best Practice-Beispiele 2016 aus dem Fachbereich besprochen sowie die Zielplanung Hochbau für die Saison 2017/2018. Ferner wurden das Thema „Offener Austausch Baustellen-Abwicklung“ behandelt sowie ein Ausblick auf die bevorstehenden Mitarbeitergespräche gegeben. Zum Schluss folgte die Unterweisung im Bereich Arbeitssicherheit.



Übrigens:
Im KÖGEL LernWerk gab es 2016

81 VERANSTALTUNGEN/SCHULUNGEN

AN 493 TEILNEHMERTAGEN

MIT 172 GESCHULTEN MITARBEITERN

Bestenehrung der „Best Places to Learn 2016“ – KÖGEL gewinnt in der Kategorie 101 bis 500 Mitarbeiter

Kürzlich hieß es wieder: „And the winner is...“: Im Rahmen der Abendveranstaltung des zweiten Deutschen Ausbildungsforums wurden am 15 März die besten Ausbildungsbetriebe des Jahres 2016 für ihre Ausbildungsqualität ausgezeichnet. Mehr als 100 Gäste waren zur feierlichen Gala ins „Oktagon“ auf dem Gelände der Zeche Zollverein Essen gekommen, um die Besten der Besten zu ehren.

Bereits im September vergangenen Jahres erhielt KÖGEL für sein großes Engagement in Sachen Ausbildungsqualität das Gütesiegel „Best Place to Learn“ von der Aubi-plus GmbH. Nun konnte die KÖGEL-Delegation sogar noch eine weitere Auszeichnung mit nach Hause nehmen: In der Kategorie 101 bis 500 Mitarbeiter wurde das Familienunternehmen unter 23 weiteren Siegern zum jahrgangsbesten Ausbildungsbetrieb gekürt. Mit 552 von 612 maximal möglichen Punkten schloss KÖGEL das Zertifizierungsverfahren mit sehr gutem Erfolg ab. In den Freitextantworten lobten die Auszubildenden unter anderem das hervorragende und von teamorientiertem Arbeiten und Lernen geprägte Betriebsklima sowie die von Anfang an vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre.



Es ist doch ganz klar: Wenn die liebe Sonne lockt, halten sich die meisten Menschen am liebsten draußen auf. Auf dem Balkon, der Terrasse, im Eiscafé oder Freibad. Wer jedoch den ganzen Tag draußen arbeitet – ob nun im eigenen Zier- oder Nutzgarten oder auf der Baustelle – sollte an ausreichenden Sonnenschutz vor Hitze und UV-Strahlung denken.

Beim Arbeiten unter freiem Himmel werden hohe Temperaturen und viel Sonnenschein zur Belastung für Körper und Kreislauf. Am besten passt man die Arbeitszeiten an die Sonnenstrahlung an und nutzt besser die Morgen- oder Abendstunden. Ist das nicht möglich, sollten Arbeitsplätze mit Schattenspendern wie Sonnenschirmen oder Sonnensegeln versehen werden. Man kann sich auch selbst schützen, mit einer Kopfbedeckung und luftdurchlässiger Kleidung, die den Körper bedeckt. Für die Augen gibt es Sonnenschutzbrillen nach DIN EN 166 und DIN EN 172 (Quelle: Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft).

Unbedeckte Haut vor Arbeitsbeginn mit Sonnenschutzcreme Lichtschutzfaktor 30 oder höher einreiben und alle zwei Stunden nachcremen. Die Berufsgenossenschaft empfiehlt zudem, ausreichend Mineralwasser oder Fruchtsaftchorle zu trinken, Alkohol zu vermeiden und leichte Mahlzeiten zu bevorzugen. So lässt sich Augen- und Hautschäden vorbeugen.



**Beim Arbeiten
draußen an geeigneten
Sonnenschutz denken**

© Tomasz Zajda – stockadobe.com



Baubranche bietet vielfältige Vorzüge

EINIGE HIGHLIGHTS IM ÜBERBLICK

- sichere Zukunftsperspektiven
- hohe Ausbildungsvergütungen
- Arbeit mit den Händen und mit dem Kopf
- Erfolge der Arbeit sind direkt sichtbar
- im Freien arbeiten
- etwas Einzigartiges schaffen
- jeden Arbeitstag selbst gestalten
- vielseitig und abwechslungsreich
- bodenständig und traditionell
- Erlerntes auch privat anwenden
- fertiges Bauwerk bleibt auf Dauer bestehen
- Bauen ist eine Leistung für den Menschen
- Bauen bedeutet Teamwork
- Bauen ist Umweltschutz

Die KÖGEL-Mitarbeiter sind es, die die Kunden begeistern. Und weil sie viel fürs Unternehmen tun, ist KÖGEL ihnen dankbar und tut viel für sie. Auch die Auszubildenden der Unternehmensgruppe KÖGEL sind vom ersten Tage an Teil des Teams und profitieren von den zahlreichen Leistungen.

DIESE SIND:

- 30 Tage Urlaub
- zusätzliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Kostenbeteiligung an der Berufsunfähigkeitsversicherung
- vermögenswirksame Leistungen
- betriebliches Gesundheitsmanagement, z. B. Kooperation mit Fitness-Studios, regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen etc.
- Corporate Carsharing
- überbetriebliche Altersvorsorge durch Arbeitgeber finanziert

DAS IST ABER NOCH NICHT ALLES. KÖGEL BIETET SEINEN AZUBIS ZUDEM:

- Kostenübernahme der Schulbücher für die Berufsschule
- kostenfreie Arbeitskleidung inklusive Reinigung für die gewerblichen Auszubildenden
- Veranstaltungen für Mitarbeiter und deren Partner, zum Beispiel die Weihnachtsbaumaktion (mit einem Weihnachtsbaum für jeden)
- Fort- und Weiterbildungen

Im September 2016 bekam die Unternehmensgruppe KÖGEL für ihr Engagement in puncto Ausbildung das Gütesiegel „Best Place to Learn“ verliehen. Neben der Auszeichnung zum „TOP JOB 2014“ ist dies die verdiente Bestätigung hinsichtlich der Ausbildungsqualität. Ganz nach dem Motto „Wir bilden aus um zu übernehmen“ garantiert KÖGEL allen Auszubildenden bei guter Leistung die Übernahme.

Die neue Tarifrrente Bau

Seit dem 01.01.2016 wird die seit 1957 bestehende, überwiegend umlagefinanzierte Rentenbeihilfe durch die Tarifrrente Bau schrittweise ersetzt.

Mit der Umstellung auf eine kapitalgedeckte Zusatzversorgung begegnet die Bauwirtschaft den Herausforderungen des demografischen Wandels: Rückläufigen Beschäftigungszahlen stehen immer mehr Bezieher von Rentenbeihilfen gegenüber. Gleichzeitig sorgt die Tarifrrente Bau für stabile Beiträge der Arbeitgeber und sichert den Beschäftigten am Bau eine attraktive Zusatzversorgung. Für wen gilt die Tarifrrente Bau?

Die Tarifrrente Bau gilt für alle Arbeitnehmer, die nach dem 31.12.2015 erstmals in das Baugewerbe eintreten. Weiter gilt sie für die Arbeitnehmer, die vor 2016 schon in Baubetrieben der alten Bundesländer beschäftigt und am 31.12.2015 jünger als 50 Jahre sind. Besteht am 31.12.2015 schon ein unverfallbarer Anspruch auf die bisherige Rentenbeihilfe, werden dieser und der danach erworbene Anspruch aus der Tarifrrente Bau addiert. Zusätzlich wird ein Günstigkeitsver-

gleich vorgenommen: Es werden mindestens die Leistungen gezahlt, die bei einem Verbleib in der „alten“ Rentenbeihilfe gezahlt worden wären. Nur die Arbeitnehmer, die bei Einführung der Tarifrrente Bau schon im Baugewerbe beschäftigt waren und bereits das 50. Lebensjahr vollendet hatten, bleiben im bisherigen System der Rentenbeihilfe. Erstmals werden auch alle Auszubildenden in die überbetriebliche Altersversorgung einbezogen.

Die Beiträge für die Tarifrrente Bau werden grundsätzlich von den Arbeitgebern aufgebracht, und zwar wie bisher bei den gewerblichen Arbeitnehmern als Prozentsatz der Bruttolohnsumme, bei den Angestellten als Festbetrag. Während bei der Rentenbeihilfe Festbeträge ausgezahlt werden, die vom Alter bei Rentenbeginn und vom Erreichen bzw. Überschreiten bestimmter Wartezeitstufen (Beschäftigungszeiten im Baugewerbe) abhängen, richtet sich die Höhe der Tarifrrente Bau neben dem Alter bei Rentenbeginn nur nach der Höhe der über die Dauer der Beschäftigung im Baugewerbe insgesamt eingezahlten Beiträge. Dies ermöglicht in vielen Fällen höhere Leistungen.



© PhotoSG – stockadobe.com

Damit trägt sie wesentlich dazu bei, die Attraktivität der Branche zu erhöhen und stellt zusätzlich einen wichtigen Baustein zur Fachkräftebindung und zur Nachwuchsgewinnung dar.



Kleine Geschichte zum Schluss: Etwas verändern

Ein Mann ging am Strand spazieren. Da sah er in der Ferne einen einheimischen Fischer. Als er näher kam, bemerkte er, dass dieser fortwährend etwas aufhob und ins Wasser warf. Es waren Seesterne, die an den Strand gespült worden waren. Einen nach dem anderen hob er auf und warf ihn ins Meer zurück. „Hallo, was tun Sie da?“, fragte der Mann den Einheimischen.

„Ich werfe diese Seesterne zurück ins Meer. Sehen Sie, es ist gerade Ebbe, und alle diese Seesterne sind ans Ufer gespült worden. Wenn ich sie nicht ins Meer zurückwerfe, werden sie an Sauerstoffmangel zugrunde gehen.“

„Ich verstehe“, erwiderte der Mann, „aber es muss an diesem Strand Tausende von Seesternen geben. Sie können unmöglich allen helfen. Es gibt einfach zu viele, und bedenken Sie, dass dies an Hunderten von Stränden passiert. Sehen Sie nicht, dass Sie unmöglich etwas daran ändern können?“

Der Einheimische lächelte, beugte sich hinunter und hob noch einen weiteren Seestern auf. Als er ihn ins Meer zurückwarf, erwiderte er: „Für ihn habe ich etwas geändert!“

Quelle: Reichel, Gerhard: Der Indianer & Die Grille: 238 Storys zum Nachdenken und Weitererzählen, 2010



Schlosszeitung: Dritte Ausgabe erscheint im Juli

Längst hat es sich zwar herumgesprochen, dass im Wasserschloss Ovelgönne immer etwas los. Doch es kann bekanntlich nichts schaden, wenn man über die Highlights berichtet. Und das tut die neue Ausgabe der Schlosszeitung, die in Kürze verfügbar sein wird.

Das Magazin berichtet unter anderem über die letzten Umgestaltungsarbeiten, die beiden „Schlossdamen“ Miriam Wiebe und Pia Küpper resümieren die vergangenen Monate, und es gibt eine Veranstaltungsvorschau.

Apropos: Auf dem Programm der kommenden Wochen und Monate stehen unter anderem der „UnternehmerTag“, das Seminar „Führerschein für Führungskräfte – Lizenz für Menschlichkeit & Erfolg im Business“ von und mit Regina Först, die Comedy Show „Gnadenlos“ mit Johnny Armstrong mit anschließender After Show Party und anderes mehr.

Die neue Schlosszeitung liefert zudem Einblicke in zurückliegende Seminare, Messen und andere Events und interviewt ein Brautpaar, das sich erst kürzlich im Wasserschloss das Jawort gab. Denn Ovelgönne ist ein guter Ort zum Heiraten und Feiern. Näheres hierzu ist ebenfalls dem neuen Magazin zu entnehmen.

Weitere Informationen gibt es unter www.schloss-ovelgoenne.de

„Mein größter Fehler: Bekenntnisse erfolgreicher Unternehmer“



Über seine Fehler zu sprechen, verlangt Mut. Fast acht Jahre lang hat das Magazin impulse mehr als 90 Unternehmer nach ihren bittersten Niederlagen befragt. Ihre Bekenntnisse sind im Dezember als Buch erschienen.

Über Fehler zu reden, ist hierzulande immer noch nicht salonfähig. Und so war es ein Wagnis, als Wirtschaftsjournalist und impulse-Chefredakteur Nikolaus Förster die Rubrik „Mein größter Fehler“ einführte.

Würden Unternehmer ihre größten Niederlagen, Enttäuschungen und Fehlentscheidungen offenbaren? Sie taten es und erzählten ihre Geschichten von drohenden Bankern, korrupten Mitarbeitern und grandiosen Fehlschlägen. Das Spektrum reicht von Menschen, die aus dem Nichts milliardenschwere Firmen aufbauten, wie Dirk Roßmann oder OBI-Gründer Manfred Maus, über Familien, die jahrzehntelang das Land prägten, wie die Oetkers oder die Fischer-Dynastie, bis zu Mittel-

ständlern, denen es gelang, große Marken aufzubauen, wie Dieter Burmester mit seinen Luxus-Audiosystemen oder Skateboard-Hersteller Titus Dittmann.

Die großen Parallelen zwischen den individuellen Fällen hat Förster in zehn Managementlektionen zusammengefasst. Das Buch „Mein größter Fehler: Bekenntnisse erfolgreicher Unternehmer“ kostet 59,90 Euro und ist – zuzüglich 5,50 Euro Versandkosten – über www.impulse.de/fehlerbuch bestellbar.



Unbedingt vormerken:

Nikolaus Förster hält am 7. November 2017 einen Vortrag zum Buchthema im Schloss Ovelgönne.

15 NOV.

www.schloss-ovelgoenne.de • info@schloss-ovelgoenne.de • Tel.: 05731 7561-592

Impressum



Herausgeber:
KÖGEL Bau GmbH & Co. KG
Hintern Schloß 14 | 32549 Bad Oeynhaus
info@koegel-bau.de | www.koegel-bau.de
Telefon +49 5731 7561-0 | Telefax +49 5731 7561-29

Konzeption:
KÖGEL Bau GmbH & Co. KG / Bruns Medien-Service
Realisation:
Bruns Medien-Service
Obermarktstr. 26-30 · 32423 Minden · Tel. 05 71 / 88 2-0

Druck:
Bruns Druckwelt

Bildquellen:
KÖGEL Bau GmbH & Co. KG
Adobe Stock
privat

Auflage:
4.000 Exemplare

Nächste Ausgabe:
Oktober 2017

